

## **Kongress „Vision Kino: Film – Kompetenz – Bildung“ am 26./27.10.2006**

### **Thesenpapier für Workshop 6: Mit Filmen arbeiten**

- Welchen Stellenwert nimmt der Umgang mit bzw. die Analyse audiovisueller Medien und speziell von Film im Unterricht in der Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern ein?

In die KMK-Standards für die Lehrerbildung: Bildungswissenschaften (vom 16.12.2004) ist die didaktisch-methodische Arbeit mit audiovisuellen Medien, d.h. implizit mit Film, aufgenommen:

„Die Absolventinnen und Absolventen ... kennen Konzepte der Medienpädagogik und – psychologie und Möglichkeiten und Grenzen eines anforderungs- und situationsgerechten Einsatzes von Medien im Unterricht ... integrieren moderne Informations- und Kommunikationstechnologien didaktisch sinnvoll und reflektieren den eigenen Medieneinsatz.“

Die Umsetzung obliegt den Ländern und findet in den lehrerbildenden Hochschulen und im Vorbereitungsdienst statt.

- Empfehlung: Nachvollziehbare, praxisnahe Indikatoren, welche die KMK-Standards in Hinblick auf die didaktisch-methodische Arbeit mit Film präzisieren.
- Reichen die Konzepte und Methoden in der Lehreraus- und -weiterbildung oder müssen neue Modelle entwickelt werden?

Die notwendigen konzeptionellen und methodischen Bausteine für eine gezielte Lehreraus- und -weiterbildung liegen vor.

Es fehlt – anscheinend – an einer zusammenfassenden und anschaulichen Grundstruktur.

- Empfehlung: Netzplan Filmbildung, indem Bedeutung und Zusammenwirken von Begriffen, Methoden und Institutionen nachvollziehbar wird.

Die Angebote für Lehrerinnen und Lehrer sollten vom „Holen“ stärker auf das „Bringen“ umgestellt werden.

- Empfehlung: Mobile Teams, die Konferenzen, Lehrerinnen und Lehrer in den Schulen mit einem kompakten Einführungsangebot besuchen.

- Welche Institutionen bieten Lehrerfortbildungen an und welche anderen Organisationen oder Kooperationen sind dazu auch vorstellbar? Welche Konsequenzen ergeben sich für die Lehrplanentwicklung?

Vor allem staatliche und freie Träger bieten Lehrerfortbildungen an. Denkbar als Anbieter sind alle Einrichtungen, die mit ihren Angeboten entweder die staatliche Anerkennung und/oder die Akzeptanz der Abnehmer genießen.

- Empfehlung: Mittel- bis langfristige Kooperationen (nicht nur Projektcharakter). Denkbar sind vor allem modularisierte Konzepte, in denen das Zusammenwirken der Angebote der Kooperationspartner deutlich wird. Film eignet sich besonders für europäische Kooperationen.

Zentrale Fragen der Lehrplanarbeit sind, ob Inhalte oder Kompetenzen strukturell oder exklusiv bzw. fachspezifisch oder fächerübergreifend in die curricularen Vorgaben integriert werden sollen.

- Empfehlung: Standortdiskussion, in der die o.g. Frage für die Filmbildung deutlich wird und umfassend erörtert wird.

- Warum ist Filmbildung wichtig, und wo liegen die Chancen und Herausforderungen von Filmbildung in Deutschland?

Film erreicht neben Sport und Fernsehen kulturell-rezeptiv die größten Teile der Gesellschaft. Im Film werden die Sinne angesprochen, sind zeitaktuelle Reaktionen sowie Darstellungen von bekannten und unbekanntem Lebenswelten möglich und kann virtuell Zeit oder Wirklichkeit überwunden werden.

Filmbildung kann also einen wertvollen Beitrag zum reflektierten Umgang mit Medien und zum interkulturellen Lernen in (heterogenen) Lerngruppen leisten.

Doch stehen dem einfache Fakten, die die eigentlichen Herausforderungen bilden, entgegen:

Lehrerinnen und Lehrer sind vielbelastet, Filmbildung ist nur ein geringer Teil ihrer Aufgaben.

Kino kostet Geld. Während der Filmvorführung gibt es keine Pausen, im Kino können keine Gespräche und Nebenhandlungen stattfinden, Essen und Trinken ist nur begrenzt möglich. Für Schülerinnen und Schüler sind dies Gründe, warum DVDs attraktiver sind als Kinobesuche.

**Jörg Kayser** (Mitglied Beirat Vision Kino), studierte Geschichte und Sport an der FU Berlin und arbeitete als Dozent in der Jugend- und Erwachsenenbildung sowie als Lehrbeauftragter an verschiedenen Universitäten. Er war Lehrer, Fachseminarleiter und Fachbereichsleiter für Gesellschaftswissenschaften an Berliner Gymnasien, ist seit 2004 Hauptamtlicher Fachseminarleiter im Referat Lehrerbildung der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport und arbeitet dort an der Reform der Berliner Lehrerbildung mit.